

VERBÄNDE AKTUELL

Hunde erlaubt?



Sie engagieren sich für die Akzeptanz von Assistenzhunden in der Gastronomie und Hotellerie: Der Kreisvorsitzende DEHOGA Lübeck Frank Denker (links) und Janina Simone Pekrun mit Assistenzhund Casper / Foto: DEHOGA Lübeck

Einige Hotel- und Gastronomiebetriebe sprechen ein generelles Verbot von Hunden im Betrieb aus. Die angeführten Gründe hierfür sind vielfältig: von Hygiene-Aspekten bis hin zu Sicherheitsgründen. Doch greift ein Hausverbot auch bei Assistenzhunden?

„Zunächst einmal ist die Rechtslage eindeutig“, betont Frank Denker, Kreisvorsitzender des DEHOGA Lübeck. „Denn seit 2021 regelt das Behindertengleichstellungsgesetz, dass Menschen mit Behinderungen grundsätzlich von ihren Assistenzhunden begleitet werden dürfen und ihnen der Zutritt beispielsweise zu Einrichtungen des Hotel- und Gaststättengewerbes nicht verweigert werden darf.“ Doch dies ist mancherorts noch nicht bekannt, so dass immer wieder in Betrieben auf das Hausrecht hingewiesen und auch Assistenzhunden der Zugang versagt wird. Dabei haben Assistenzhunde einen wichtigen Job für ihren Menschen und seien als solche eben auch einfach zu erkennen. Denn die im Jahr 2023 in Kraft getretene „Assistenzhundeverordnung“ sieht ein einheitliches Kennzeichen für Assistenzhunde und einen Ausweis für die Mensch-Assistenzhund-Gemeinschaft vor. Beides wird nur staatlich anerkannten oder zertifizierten Assistenzhunden erteilt. So ist leicht erkennbar, dass die Hunde in Begleitung der Menschen mit Behinderungen gut ausgebildete und offiziell anerkannte Assistenzhunde sind.

Eine Umfrage in Schleswig-Holstein unter gastronomischen Betrieben zeigte vor kurzem, dass mit rund 81 Prozent der Befragten bereits die große Mehrheit der Gastronomen Hunde generell in ihren Räumen akzeptieren. Die anderen Betreiber begründeten ihr Hundeverbot beispielsweise mit der Erfüllung der Hygieneauflagen, zu eng bemessenen Abständen

zwischen den Tischen, störendem, gegenseitigen ?Anklaffen? der Tiere, Angst von Gästen und Personal vor Hunden, der potenziellen Gefahr für Mitarbeiter durch Hundeleinen als Stolperfallen oder dem ?Fellschütteln? nasser Tiere, die von draußen kommen. ?Diese Argumente gelten äußerst selten für trainierte Assistenzhunde?, sagt die Expertin für Assistenzhunde Janina Simone Pekrun, die sich im Bereich Lerncoaching und Bindungsenergetik in Lübeck engagiert.

Denn der Assistenzhund lerne schon vom Welpenalter an die Welt der Menschen und typischen Situationen des Alltags kennen, wie Fahrten im ÖPNV, Restaurantbesuche und Einkaufsbegleitung. Der Hund ermöglicht somit in vielen Fällen wieder die Teilhabe an gesellschaftlich ?normalen? Aktivitäten, die für den einen oder anderen lange Zeit nicht mehr möglich waren. Das Mensch-Hund-Team lernt über einen langen Zeitraum gemeinsam auf vielen Ebenen und gehört schließlich untrennbar zusammen. Ein Assistenzhund hat, je nach Art, lebenserleichternde und lebensrettende Aufgaben. Er ist daher sachlich betrachtet ein wichtiges und oft unverzichtbares medizinisches ?Hilfsmittel? für Menschen mit Behinderung. Denn Assistenzhunde führen nicht nur Menschen mit Sehbehinderungen, sondern können als Warnhunde auch auf gesundheitliche Notsituationen wie Epilepsie, Unterzuckerung, Migräne oder Schlaganfall aufmerksam machen. Als Signalthunde zeigen sie Schwerhörigen wichtige Geräusche an oder unterstützen bei psychosozialen Beeinträchtigungen aufgrund von PTBS, Depressionen, Persönlichkeitsstörungen, Schizophrenie oder Panikattacken. Ebenso gibt es spezielle Hunde für Autismus oder Demenz, die in ihrer Rolle sowohl Assistenz- als auch Therapiehund sind.

?Auch wenn nicht immer sofort ersichtlich ist, in welchem Bereich der Hund unterstützt, so ist er für den Menschen essenziell wichtig, um am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können?, so Pekrun. Daher hofft sie, dass Menschen in Begleitung von Assistenzhunden nicht nur in Restaurants oder Hotels nach dem Gesetz ?geduldet? werden, sondern sich auch durch aufgeklärte beziehungsweise geschulte Mitarbeiter willkommen und angenommen fühlen können. Ein ?selbstverständlich ist der Assistenzhund mit dabei? von Seiten des Gastgebers und ein ?auf diese Weise gehen wir damit um?, ermöglicht auch den anderen Menschen an der Integration der Mensch-Hund-Teams mitzuwirken. ?Als Gastgeber aus Leidenschaft möchten wir allen unseren Gästen ein gutes Gefühl geben und im positiven Sinne unvergessliche Momente schaffen?, stellt Frank Denker fest und möchte die Teams in Hotellerie und Gastronomie motivieren, ?in jedem Fall nach einer Lösung zu suchen, um den Restaurantbesuch für jeden, Unternehmer und Gast, zu einem angenehmen Erlebnis zu machen.?

Weitere Informationen unter